

L02875 Paul Goldman an
Arthur Schnitzler, 20. 5. [1899]

HAAG, 20. Mai.

Mein lieber Freund,

Von Berlin bin ich nach dem HAAG beordert worden zur Friedensconferenz. Seit zehn Tage[n] lebe ich in einer unbefchreiblichen Hetzjagd, und endlich heut
5 finde ich fünf Minuten Zeit, um Dir von Herzen für Deinen lieben Brief zu danken, der mir nach Berlin nachgeschickt wurde. Aber wichtiger wäre es mir, zu wissen, wie es Dir geht? Ich hoffe, nächster Tage nach Frankfurt zurückzukehren, und bitte Dich, mir fofort eine Zeile dorthin zu fenden, um mir zu fagen, wie Du Dich befindest?

10 In Berlin habe ich natürlich den »Grünen Kakadu« gefehen. Ich kann Dir nur offen fagen, mit jenem Freimuth, der zwischen uns Gebot ift: Ich habe das Stück nicht fehr lieb. Es ift ein glänzendes und ein geiftreiches Stück, das feinen großen Erfolg wohl verdient; aber mir fehlt etwas darin, und ich habe die Empfindung, daß Du weit, weit höher ftehft, als diefes Stück. Und dann bleibe ich dabei: die
15 franzöfifche Revolution ift nicht in dem Stück, in der Stimmung, fondern fie wird nur ~~zum~~ Schluß als Effekt von draußen, als Aktfchluß verwendet. Sei mir nicht böß, ich habe vielleicht Unrecht, aber jedenfalls ift's meine ehrliche, wohl erwogene Meinung.....

Vor meiner Abreise aus Frankfurt habe ich etwas erlebt, das für jeden Menschen
20 den Gipfel des Glücks bedeuten würde. Für mich ifts durch meine an Wahnfinn grenzende Nervofität, die in diefem Augenblick noch durch Krankheit complirt ift, zu einer der größten feelifchen Kataftrophen ausgefchlagen haben, die ich noch durchgemacht habe. Niemals habe ich dem Selbftmord fo nahe geftanden, – niemals auch hätte ich Deines Troftes und Rathes ~~be~~ mehr bedurft. Aber es fteht
25 gefchrieben, daß wir von einander getrennt fein müffen, wenn wir einander am Meiften nöthig haben. Schon daß ich an Dich fchreibe, beruhigt mich ein wenig. Wie hätte es mich erft beruhigt, mit Dir zu fpreden!

Grüß' Dich Gott, liebfter Freund! Schreib' mir umgehend, was Du machft!

In Treue

30 Dein

Paul Goldman.

In Berlin fah ich KERR. Er hat mir diesmal fehr gefallen; von Dir fpriht er mit echter Wärme. Es ift ein gutes Zeichen für ihn, daß er Dich verfteht.

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3169.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 2060 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »99« vermerkt 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

3 *Friedensconferenz*] Die Haager Friedenskonferenz fand von 18. 5. 1899 bis 29. 7. 1899 statt.

19 *etwas*] Eventuell wurde hier auf den Beginn der intimen Beziehung mit der

verheirateten Theodore Rottenberg angespielt (siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 8. 10. [1899]).

Register

Berlin, *PPPLC*, 1

Den Haag, *PPPLG*, 1, 1^k

Frankfurt am Main, *PPPLA3*, 1

Frankreich, *A.PCLI*, 1

Der grüne Kakadu. Grotteske in einem Akt, 1, 1

KERR, ALFRED (25.12.1867 – 12.10.1948), *Schriftsteller/Schriftstellerin, Kritiker/Kritikerin*, 1

ROTTENBERG, THEODORE (1875-09-07 – 1945-04-05), 2^k